



Dorfstraße 13
24109 Melsdorf
Tel.: 04340 402930

Konzept „Schulhund“



Stand: Juni 2022

Inhalt

1. Was ist ein Schulhund?	3
2. Begründung für den Einsatz eines Schulhundes	5
3. Voraussetzungen	8
a) Schulische Voraussetzungen inkl. Versicherungsschutz	8
b) Befähigung des Mensch-Hunde-Teams	8
c) Räumlichkeiten/ Hygiene/ Sicherheit	10
4. Einsatzplanung von Julie während des Schulvormittags	11
5. Notfallplan	13

Anlage

- 1) Regeln für die Kinder im Umgang mit Julie

1. Was ist ein Schulhund?



„...Ein Schulhund ist ein speziell ausgebildeter und geprüfter Hund, der in Schulklassen eingesetzt wird, um Kindern Erfahrungen im Umgang mit Hunden zu ermöglichen.“

(kurze Definition in Anlehnung an Wikipedia, die freie Enzyklopädie)

Dabei sind zwei Gruppen von Schulhunden zu unterscheiden:

a) Ehrenamtlich arbeitende Hundehalter gehen stundenweise mit ihrem Hund in die Schule und bieten die Gestaltung einer Stunde kostenlos für interessierte Lehrer an. Sie wollen helfen, Kindern Wissen rund um den Hund zu vermitteln und anschließend ermöglichen, das richtige Verhalten am Hund zu üben. Mehrere hundert Schulhunde aus verschiedenen Rassen oder Mischlingshunde werden derzeit eingesetzt. Der Verein „Hunde helfen Menschen“ hat sich mit seiner Aktion „Keine Angst vorm großen Hund“ zum Ziel gesetzt, Kindern anschaulich den richtigen Umgang mit Hunden zu vermitteln, um dadurch Missverständnissen und Unfällen mit Kindern und Hunden vorzubeugen. Lernziel ist z.B. nicht wegzulaufen, ruhig stehen zu bleiben, sich beschnuppern zu lassen und dem Hund nicht in die Augen zu gucken.

b) Die zweite Gruppe sind Lehrer, die regelmäßig von ihren eigenen Hunden in der Schule unterstützt werden.

Die Tiergestützte Pädagogik baut auf den Erfahrungen der Tiergestützten Therapie zu Beginn der 1960er Jahren auf. Die Tiergestützte Pädagogik setzt einen pädagogischen Abschluss des Hundeführers voraus. Es besteht ein pädagogisches Konzept für die jeweilige Schule, das den Einsatz des Hundes unter Berücksichtigung der individuellen Voraussetzungen der Schüler, der Lehrkraft und des Hundes, regelt.

Als Schulhunde eignen sich sehr gut erzogene Hunde, die einen hohen Stresspegel ertragen, ohne Zeichen von Aggression zu zeigen. Die Rasse spielt keine Rolle, es kommt ausschließlich auf das Wesen des individuellen Tieres an.

Golden Retriever Hündin Julie gehört somit zur zweiten Gruppe von Schulhunden.



2. Begründung für den Einsatz eines Schulhundes

*„Gib dem Menschen einen Hund
und seine Seele wird gesund!“
(Hildegard von Bingen)*

- Die Anwesenheit eines Schulhundes verbessert das Schulklima. Julie bringt Menschen, Schüler und Kollegen, allein durch seine Anwesenheit und seine bedingungslos freundliche Art zum Lächeln.
- Schulhunde helfen Kindern, emotionale und soziale Kompetenzen zu trainieren. Ein Hund reagiert auf Korrektur seines Fehlverhaltens tendenziell mit Rückzug. Julie wird im Anschluss daran trotzdem hochmotiviert auf das nächste Kommando warten. Die Schüler können sich ein Beispiel daran nehmen und nach einem kurzen Rückzug eine Problemsituation viel entspannter lösen. Die Schüler können am Beispiel von Julie lernen, Kritik leichter anzunehmen.
- Jeder Schüler, der mit Julie in Kontakt tritt, spürt: „Ich nehme dich so an, wie du bist!“. Unabhängig davon, wer und was wir sind, vermittelt der Schulhund Wärme und bedingungslose Akzeptanz. Gerade Schüler mit geringem Selbstwertgefühl reagieren bei Misserfolgen manchmal mit Aggression. Dann ist es für die Schüler schwer, konstruktive Kritik anzunehmen. Sie wird dann z.T. als Angriff auf die eigene Person empfunden.
- Julie kann mit ihrer Zuneigung die Frustrationstoleranz bei den Schülern steigern. Die Schüler lernen langsam, dass eine Kritik nichts mit der eigenen Person zu tun haben muss, sondern sich auf die Sache beschränkt.

- Durch verschiedene Übungen kann ein Schulhund unsicheren Kindern Selbstbewusstsein geben. Eine funktionierende Kommunikation mit dem Hund setzt entschlossenes Auftreten voraus. Jedes Kommando muss mit einer gewissen Bestimmtheit ausgesprochen werden, damit Julie dieses befolgt. So kann der Umgang mit Julie die Bedeutung eindeutiger Kommunikationssignale vermitteln.
- Julie kann die Lernmotivation positiv unterstützen: Die Kinder beobachten wie die Hündin Aufgaben fröhlich ausführt und übernehmen diese Arbeitsfreude.
- Durch die Anwesenheit von Julie, die das Einhalten von Ritualen und Regeln in Bezug auf ihre Bedürfnisse notwendig machen, kann sich das Klassenklima verbessern.
Regeln und Rituale geben Schülern Sicherheit. Das Erlernen von Fürsorge und Hygiene schult die Empathiefähigkeit. Zu den Regeln gehört auch das Einhalten einer angemessenen Arbeitsruhe. All dies kann zu einem verbesserten Klassenklima führen.
- Die nonverbale Kommunikation nimmt Julie gerne an. Eine heruntergehaltene Hand eines sitzenden Schülers lädt zu Streicheleinheiten ein. Ein nach-oben-gestreckter Zeigefinger bedeutet „Sitz!“, eine flach nach-unten-geführte Hand „Platz!“. Auch für den Schulalltag sind nonverbale Zeichen unabdingbar, um eine ruhige Lernatmosphäre zu schaffen. Die Bereitschaft, solche Zeichen zu akzeptieren und einzuhalten, kann durch Julie erhöht werden.

- Julie hat keine Vorurteile. Sie ist ein optimaler Zuhörer für Vorleseübungen oder das Aufsagen von Einmaleinsreihen: geduldig abwartend, nicht vorschnell verbessernd, den Erzähler anschauend usw. Die Schüler können frei von Druck ihre persönliche Leistungsfähigkeit im Lesen bzw. beim Einmaleins verbessern und sich im Anschluss von Julies freundlicher Art Bestätigung einholen.
- Pausen sind wichtig. Julie zieht sich auf ihren Platz zurück, wenn sie Ruhephasen benötigt und ist anschließend wieder hochmotiviert. Auffälligkeiten bei Kindern resultieren oft aus einem Gefühl der eigenen Unzulänglichkeit. „Ich kann das nicht!“ oder „Ich kann nicht mehr!“ sind z.T. Äußerungen von Kindern mit geringer Konzentrationsspanne. Diesen Schülern kann Julie mit ihrem Verhalten deutlich machen, dass eine kurze Pause neue Kraft geben kann.
- Auch die Sauberkeit und Ordnung im Klassenzimmer verändert sich positiv. Bestimmte Hygieneregeln müssen eingehalten werden, damit Julie sich im Klassenraum ungefährdet frei bewegen kann.

Die Schüler nehmen sich gegenseitig in die Verantwortung und sorgen so eigenständig und mit Umsicht für Ordnung im Klassenraum.

3. Voraussetzungen

a) Schulische Voraussetzungen inkl. Versicherungsschutz

Laut „Handreichung zum Einsatz von Schulhunden an Schulen in Schleswig-Holstein“

(Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur aus dem Jahr 2019) genehmigt der Schulleiter oder die Schulleiterin den Einsatz eines Schulhundes. Es bedarf einer schriftlichen Genehmigung. Ein Schulhundkonzept wäre sinnvoll.

An der Regenbogenschule des Amtes Achterwehr genehmigte Frau Sabine Simon als Schulleiterin den Einsatz der Schulhündin Julie im Team mit ihrer Hundeführerin und Lehrerin Nadja Fedderke.

Ein aktuelles Schulhundkonzept wurde erstellt und wird in einem Ordner mit allen Informationen zum Einsatz des Schulhundes im Sekretariat hinterlegt.

Frau Nadja Fedderke hat eine Hundehalterhaftpflichtversicherung, die für den Einsatz in Schulen gültig ist (Siehe Schulhund-Ordner).

Unfälle mit Schulhunden sind über die Unfallanzeige an die Unfallkasse Nord zu melden.

b) Befähigung des Mensch-Hunde-Teams

Julie (geb. am 16.05.2018) ist eine Golden Retriever Hündin im Alter von vier Jahren und lebt seit ihrer Welpenzeit in der Familie von Frau Fedderke. Hier konnte Julie unter anderem viel Erfahrungen mit Kindern sammeln, weil Frau Fedderke zwei Kinder hat, die damals 11 und 13 Jahre alt waren. Diese sehr menschenfreundliche Rasse eignet sich besonders für den Einsatz in der Schule. Julie wurde von der Züchterin bereits im Hinblick auf ihren Einsatz in der Schule ausgewählt.

Schon von Julies 9. Lebenswoche an hat das Mensch-Hunde-Team viele Einzel- und Gruppentrainingsstunden absolviert (Private Hundetrainerin U. Hansen und Hundeschule Eckernförde) und am Dummy-Training teilgenommen.

Julie hat im Oktober 2019 den Wesenstest zur Ausbildung eines Schulbesuchshundes bestanden und musste die Ausbildung aufgrund der Corona Pandemie im März 2020 abbrechen.

Der Schulwechsel der Hundeführerin im August 2021 bedeutete für das Schulhundeteam einen neuen Start mit neuen Bedingungen.

Frau Fedderke und Julie werden im Sommer 2022 die Ausbildung zum „Schulhund“ wieder aufnehmen (Hundeschule:S. Panitzki, Boostedt) und voraussichtlich im Sommer 2023 beenden.

Julie muss als Schulhündin Grundbedingungen erfüllen:

- Grundgehorsamssicherheit
- Kommandosicherheit
- Umweltsicherheit
- Bindung zur Lehrkraft
- Leinenführung
- Sichere Ablage des Hundes
- Kein Territorialverhalten
- Frei von Aggressionen
- Muss sich gern anfassen lassen
- Stressresistenz, hohe Reizschwelle
- Ausgeglichenheit und innere Ruhe
- Freudiges Spielverhalten
- Spaß an der Arbeit mit der Lehrkraft



c) Räumlichkeiten/ Hygiene / Sicherheit

An der Regenbogenschule Melsdorf befinden sich die Klassenräume im Erdgeschoss, was eine gute Voraussetzung für den Einsatz eines Schulhundes ist. Die Klassenräume sind großzügig gestaltet, so dass ein Ruheplatz in der Nähe der Lehrkraft eingerichtet werden kann. Zudem befinden sich ein Waschbecken zum Händewaschen im Klassenraum und pflegeleichte Fußböden, die hygienisch sauber gehalten werden können.

Julies Wassernapf, Ruhedecke, Spielzeuge werden regelmäßig gereinigt und nach dem Besuch gesondert aufbewahrt.

Schulhündin Julie wird regelmäßig vom Tierarzt untersucht (mindestens einmal im Jahr) und erhält alle notwendigen Impfungen und Entwurmungen (mindestens alle 3 Monate) sowie eine Ektoparasitenprophylaxe (pflanzlich).

Die Unterlagen sind im Schulhunde-Ordner einzusehen.

Vor dem Einsatz des Hundes im Unterricht wurden die Eltern informiert und befragt nach bekannten Allergien oder Ängsten.

Eine Einhaltung der Auflagen wird in der Selbstverpflichtung (Siehe Schulhund-Ordner) aufgeführt.

4. Einsatzplanung von Julie während des Schulvormittags

Durch die Genehmigung der Schulleiterin Frau Simon darf Julie im Rahmen ihrer Ausbildung bisher einmal in der Woche die Regenbogenschule Melsdorf besuchen und begleitet Frau Fedderke vormittags im Fachunterricht. Der Vormittag ist so ausgewählt, dass Julie in der Regel maximal zwei Lerngruppen besucht, um einer Überforderung der Hündin vorzubeugen.

Diese Klassen sind mit einem Rückzugsort für Julie, Trinknapf, Spielzeug und Hygienemittel, wie z.B. Hundekotbeuteln und einem Handtuch, ausgestattet. Hundefutter wird z.B. im Belohnungsfall für Julie eingesetzt. So ist ein geeigneter Rahmen für Julie und die Schüler geschaffen.

Alle Schüler und die Klassenlehrer sind vorher über den Hundebesuch aufgeklärt worden. Die Regeln für den Umgang mit Julie hängen in den Klassen aus, die Julie regelmäßig besucht.

In den anderen Klassen fand eine kleine Regelkunde durch den Klassenlehrer statt, so dass sich alle Schüler auch bei einer Begegnung in der Schule angemessen verhalten.

Um Ruhephasen zu generieren, verbringt Julie einzelne Stunden im geschützten Lehrerbereich/Schulsozialarbeiterraum. Dort hat sie ebenfalls einen Ruheplatz.

Für die Zukunft wären folgende Projekte denkbar:

a) Aktive Pausengestaltung mit Julie auf der Apfelbaumwiese:

Hier kann eine kleine Gruppe von wechselnden Schülern unter Anleitung von Frau Fedderke eine Pausenzeit mit Julie verbringen. Für den Hund dient diese Zeit gleichzeitig dazu, überschüssige Energie freizusetzen. Dies ist auch als Belohnungssystem für Schüler mit Defiziten denkbar, die sich eine „Juliepause“ im Fachunterricht z. B. in einem Lernplan/Smileyplan/o.ä. erarbeiten. In dieser Form können auch Empathiefähigkeit und Selbstvertrauen von Schülern gestärkt und Ängste abgebaut werden.

b) Wechselnde Doppelbesetzung:

Sollte Frau Fedderke mit einer Doppelbesetzung ausgestattet sein, kann diese mit wöchentlichem Wechsel in allen Klassen stattfinden. So würde Julie jede Klasse einmal besuchen und in Absprache mit den Lehrkräften eingesetzt werden. Hier könnte sie dienen:

- als Vorlesehund
- als Motivator für eine kleine Gruppe von Schülern beim Arbeiten im Gruppenraum
- als Anschauungsobjekt zum Thema „Hund“
- zum Erweitern des Selbstbewusstseins einzelner Kinder, z. B. durch das Erteilen von Kommandos mit starker, fester Stimme an Julie, die direktes Feedback geben kann

c) Anschauungsobjekt im Sachunterricht:

Julie kann als Anschauungsobjekt eingesetzt werden, wenn es um das Thema Haustiere (der Hund) – Verhalten, Umgang, Pflege, Verantwortung, Fütterung usw. – geht.

d) Weitere Ideen werden sich im Schulalltag ergeben.

In Absprache mit Frau Simon kann dann über eine Umsetzbarkeit der Ideen und ein Vorgehen für eine mögliche Umsetzung und eine evtl. Ergänzung im Konzept für den Schulhund Julie gesprochen werden.

5. Notfallplan

Für den Fall, dass Julie sich verletzt, steht eine Erste-Hilfe-Box speziell für den Hund im Lehrerzimmer bereit.

Verletzt sich ein Kind, z.B. beim Toben auf der Wiese im Beisein von Julie, greifen die allgemeinen Notfallregeln der Regenbogenschule Melsdorf.

Sollte Frau Fedderke etwas zustoßen und Julie muss anderweitig untergebracht werden, sind entsprechende Kontaktdaten im Schulhund-Ordner im Sekretariat unter der Rubrik „Notfall“ aufgelistet.

Anhang

1) Regeln für die Kinder im Umgang mit Schulhündin Julie

Schulbesuchshund - Regeln



Ich darf erst gestreichelt werden, wenn Frau Fedderke es erlaubt!



Halte den Boden sauber! Ich esse alles, was ich finden kann.



Es darf mich immer nur 1 Kind streicheln!



Hallo!
Ich heiße Julie und bin manchmal zu Besuch an deiner Schule.



Bitte ruf mich nicht und gib mir keine Befehle, wenn du nicht die Erlaubnis von Frau Fedderke hast.



Auf meinem Schlafplatz darf ich nicht gestört werden!



Gehe langsam in meiner Nähe! Sonst denke ich, dass du mit mir spielen willst.



Damit es dir und mir gut geht, gibt es ein paar wichtige Regeln, an die du dich halten musst!

Niemand darf mich ohne die Erlaubnis von Frau Fedderke füttern!



Sei in meiner Nähe bitte leise! Ich höre viel besser als du.

